

11.08.2011, 12:39

Kursrutsch:

Société Générale nennt Geldsorgen-Gerüchte "Müll"

Nach einem gewaltigen Kursrutsch ruft die französische Bank die Börsenaufsicht um Hilfe. Spekulationen über eine bevorstehende Rettungsaktion des Staates weist sie entschieden zurück. Die Aktie fällt trotzdem weiter. von [Barbara Schädle](#) Frankfurt

Die französische Bank [Société Générale](#) hat nach einem Kurssturz von 15 Prozent die Börsenaufsicht eingeschaltet. Die Autorité des Marchés Financiers (AMF) solle die Entstehung von Gerüchten überprüfen, die den Interessen des Geldhauses schaden, teilte die Bank am Mittwochabend mit. Die SocGen-Aktie war zuvor um bis zu 23 Prozent gefallen und schloss 15 Prozent im Minus bei 22,18 Euro. Am Donnerstag gab sie nach einer kurzen Erholungsrally weiter nach.

Verursacht hatten den Kursrutsch Gerüchte, die Bank leide unter einem Liquiditätengpass und benötige möglicherweise Staatshilfen. Vorstandschef Frédéric Oudéa bezeichnete diese Spekulationen im US-Sender CNBC als "Müll". In einer Pressemitteilung verwies die Bank darauf, dass sie im ersten Halbjahr trotz hoher Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen einen Gewinn von 1,6 Mrd. Euro erwirtschaftet habe. Knapp die Hälfte davon entfiel aufs zweite Quartal.

Auch die Aktien anderer französischer Banken fallen: [BNP Paribas](#) verlor nach einem Kursrutsch um zehn Prozent am Mittwoch bis zu sieben Prozent. [Crédit Agricole](#) notierte drei Prozent im Minus, nachdem die Aktie am Vortag um zwölf Prozent abgestürzt war.

Hintergrund ist die Sorge um das Spitzenrating des französischen Staates. Nach der Herabstufung der USA durch die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) machte sich die Befürchtung breit, dass auch Frankreich die Bonitätsnote "AAA" entzogen werden könnte. S&P, Moody's und Fitch teilten aber mit, eine Herabstufung sei nicht geplant.

Griechen-Hilfe wird für einige Banken teurer als gedacht

Für zusätzliche Aufregung sorgte die Nachricht, dass die Beteiligung privater Gläubiger am zweiten Rettungspaket für Griechenland für einige Banken teurer werden könnte als bislang gedacht. Der internationale Bankenverband IIF hatte ursprünglich vorgeschlagen, Kreditinstitute und Versicherungen sollten bis 2020 fällige griechische Staatsanleihen in neue Papiere mit längeren Laufzeiten umtauschen. Der griechische Finanzminister Evangelos Venizelos teilte am Mittwoch aber mit, eventuell müssten auch Staatsanleihen mit einem späteren Fälligkeitsdatum in die Umtauschaktion einbezogen werden. Im Gespräch sind Papiere mit Laufzeiten bis Ende 2024.

Das würde bedeuten, dass einige Finanzinstitute höhere Abschreibungen vornehmen müssen. Société Générale besitzt nach eigenen Angaben aber gar keine griechischen Staatsanleihen, die erst nach 2020 fällig werden. Mit den im zurückliegenden Quartal gemeldeten Abschreibungen von 395 Mio. Euro auf griechische Staatsanleihen sei bereits das gesamte Portfolio erfasst, teilte die Bank mit.

Auch die [Commerzbank](#) wertete im zweiten Quartal sämtliche griechischen Staatsanleihen in ihren Büchern ab. Die Abschreibungen in Höhe von 760 Mio. Euro reduzierten den Quartalsgewinn auf 55 Mio. Euro.

Andere Banken schrieben dagegen tatsächlich nur die bis 2020 fälligen Griechen-Bonds ab und müssen sich jetzt auf neue Wertberichtigungen einstellen. BNP Paribas beispielsweise verbuchte im vergangenen Quartal Abschreibungen in Höhe von 534 Mio. Euro auf griechische Staatsanleihen, die sich auf Papiere im Nominalwert von 2,3 Mrd. Euro mit Laufzeiten bis Ende 2020 bezogen. Sie hält daneben aber noch Griechen-Bonds mit späterem Fälligkeitsdatum im Wert von 1,7 Mrd. Euro.

Dass Société Générale von dem Ausverkauf am Mittwoch trotzdem härter getroffen wurde, dürfte mit dem schwachen Stresstest-Ergebnis der Bank zusammenhängen. Unter dem Szenario einer neuerlichen Rezession würde die Kernkapitalquote des Geldhauses laut den Testergebnissen der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) auf 6,4 Prozent der risikogewichteten Aktiva sinken. Unter den großen französischen Finanzinstituten schnitt SocGen damit am schlechtesten ab.

mit Agenturen

Mehr zum Thema

► [Krisenstimmung](#) Teure Griechen-Rettung schickt Aktienmärkte in den Keller

(<http://www.ftd.de/finanzen/maerkte/marktberichte/:krisenstimmung-teure-griechen-rettung-schickt-aktienmaerkte-in-den-keller/60089892.html>)

► [Krisenstimmung](#) Frankreich kämpft gegen "AAA"-Verlustgerüchte

(<http://www.ftd.de/finanzen/maerkte/marktberichte/:krisenstimmung-frankreich-kaempft-gegen-aaa-verlustgeruechte/60089867.html>)

► **Enttäuschte Erwartungen** Griechen-Anleihen belasten die Commerzbank

(<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/:enttaeuschte-erwartungen-griechen-anleihen-belasten-die-commerzbank/60089446.html>)

Mehr zu: [Euro](#), [Frankreich](#), [Rating](#), [Schuldenkrise](#), [Société Générale](#)

FTD.de, 12:08

© 2011 Financial Times Deutschland,
